

Magdeburg braucht eine Mitte
- das ist wohl unbestritten und
immer mal wieder in der Dis-
kussion. Der in Bearbeitung
befindliche Rahmenplan In-
nenstadt macht auch dazu Vor-
schläge, die debattiert und ab-
gewogen sein wollen. Doch an-
statt diesen Prozess offen fort-
zusetzen, werden Visionen für
eine „neue Altstadt“ lanciert.
Wobei schon „neue Altstadt“
ein Widerspruch in sich ist.

Magdeburg braucht mehr
städtisches Leben, mehr Klein-
teiligkeit. Von denen, die jetzt
eine Bebauung im histori-
schen Gewand wollen, wurde
seinerzeit eine kleinteilige Be-
bauung im Herzen unserer
Stadt verhindert - dort wo
dann das Allee-Center entstan-
den ist.

Aber die Chance auf klein-
teiliges, pulsierendes Innen-
stadtleben besteht noch im-
mer, so beispielsweise im Be-
reich des Karstadt-Parkplatzes
oder der „Innenstadtwüste“ da-
zwischen Maritim und Him-
melreichstraße.

Und Magdeburg braucht
mehr Mut. Mut, Zukunft zu ge-
stalten, anstatt in Vergangen-
heit zu flüchten. Magdeburg
war in den zwanziger Jahren
des letzten Jahrhunderts unter
einem sozialdemokratischen
Oberbürgermeister eine Stadt
der Moderne, der Zukunft zu-
gewandt. Daran sollten wir
heute anknüpfen.

Wolfgang Wähnelt
Magdeburg

Volksstimme, Lokalteil
Magdeburg 06.07.2021

BRUNO KRAYL

Mittelstraße 10 A

39114 Magdeburg

Fon 0391 6313700

bruno.krayl@t-online.de

Ich genere meine mündlichen und schriftlichen Äußerungen nicht aus Verantwortung vor dem Kulturgut Deutsche Sprache. Gemeint sind immer alle Geschlechtsidentitäten.

Bruno Krayl, Mittelstraße 10 A, 39114 Magdeburg

Herrn

Architekt Wolfgang Wähnelt

Magdeburg, am 09. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Wähnelt,

Endlich, habe ich gedacht, als ich Ihren Beitrag in der Volksstimme Magdeburg vom 6. Juli 2021 mit großem Interesse gelesen habe. Ich habe mich bisher nicht zu der Diskussion um das Potemkinsche-Altstadtprogramm am Prämonstratenserberg geäußert. Niemand der daran beteiligten Redakteure oder der Leser der Volksstimme, noch die Initiatoren dieses Programmes haben je einen Bezug gefunden zu dem im November 1990 vom OB, Dr. Willi Polte, initiierten Kolloquium zur Neugestaltung des Magdeburger Stadtzentrums. Ich habe mit Freunden und Bekannten darüber gesprochen, keiner konnte sich daran erinnern, bzw. hat die Bedeutung der damaligen Veranstaltung richtig einordnen können. Sie, lieber Herr Wähnelt, sind nun der erste, der das tut. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Es ist doch wahrhaft beschämend, dass ausgerechnet diejenigen, die eine so weitsichtige und zielführende Veranstaltung organisiert und durchgeführt haben, die damals auch die politische Macht hatten, sie durchzusetzen, sich bei der Neugestaltung des Stadtzentrum durch Grundstückseigentümer und profitorientierte Investoren das Heft haben aus der Hand nehmen lassen. Kann es sein, dass diese Leute das schlechte Gewissen plagt und sie nun auf diese unglaubliche Weise eine Genugtuung schaffen wollen?

Ich habe mich nicht früher zu Wort gemeldet, weil ich durch meine jetzt fällig gewordene Pflichtdialyse unter einem solchen Mangel an frei verfügbarer Zeit leide, dass ich befürchtete, in dem Meinungsstreit nicht schnell genug präsent sein zu können.

Nun hoffe ich sehr auf Sie, denn es fehlt der Stadt, wie Sie es formulieren, tatsächlich an Mut und der Wille an die guten Traditionen von OB Beims der 20er Jahre anzuknüpfen. Sie sehen in der Weiterentwicklung der betriebenen Programme zum Stadtzentrum noch gute Gestaltungsmöglichkeiten. Das ist sicher richtig so, aber das Zulassen der Errichtung von zwei großen nach Innen orientierten Einkaufstempeln (Allee-Center und City-Carree) hat die vorgesehene Neugestaltung des Magdeburger Stadtzentrums dauerhaft und nachhaltig zerstört. In diesen Bereichen ist tagsüber kein Bezug zur City unserer Stadt möglich und ab 20:00 Uhr gehen dort die Lichter aus, wo eigentlich Cityleben beginnen müsste. In diesen

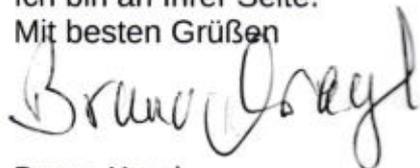
Bereichen gibt es dauerhaft keine kleinteiligen Aufenthaltsflächen und es wohnt da auch keiner. Das ist ein ganz trauriges Erbe, was man uns da überlassen hat.

Ich kann es nicht mehr, aber ich wünsche mir, dass Sie sich nachhaltig und mit Erfolg dafür einsetzen können, eine städtebaulich und kulturell so sinnlose Bebauung des Prämonstratenserberges zu verhindern oder zumindest abmindern zu können.

Ich werde mich, wenn nötig, evtl. doch wieder zu Wort melden.

Ich bin an Ihrer Seite.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bruno Krayl'. The signature is written in a cursive, flowing style with some loops and flourishes.

Bruno Krayl

BRUNO KRAYL

**Mittelstraße 10 A
39114 Magdeburg
Fon 0391 6313700**

bruno.krayl@t-online.de

Ich übernehme meine mündlichen und schriftlichen Äußerungen nicht
aus Verantwortung vor dem Kulturgut Deutsche Sprache.
Gemeint sind immer alle Geschlechtsidentitäten.

Bruno Krayl, Mittelstraße 10 A, 39114 Magdeburg

Vorsitzender des Stadtrates Magdeburg

Herr Prof. Alexander Pott

Dezernent für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr der Stadt Magdeburg

Herr ~~Horst~~ Rehbaum

zugestellt

als Anhang zur jeweiligen eMailadresse

Magdeburg, am 18. Juli 2021

Hochverehrter Stadtratsvorsitzender Herr Prof. Alexander Pott,
Hochverehrter Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr
der Stadt Magdeburg, Herr Horst Rehbaum,

der von mir sehr verehrte erste Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg nach der politischen Wende 1990, Herr Dr. Willy Polte, hat in weiser Voraussicht sich als eine der wichtigsten Aufgaben der ersten Stunde, die Neugestaltung der Magdeburger City zu Eigen gemacht. So hat er dazu bereits im November 1990 führende Stadtplaner, Bauverwaltungsleiter und andere Fachleute zu einem dreitägigen Kolloquium zusammengerufen. Das Ergebnis war eine Sternstunde für unsere Stadtentwicklung, das dann auch im Frühjahr 1991 den Magdeburgern öffentlich vorgestellt wurde,

Ich habe mich seit dem Aufkommen eines Vorschlages zur altstadtgerechten Bebauung des Prämonstratenserberges sehr zurückgehalten mit einer Meinungsäußerung, weil mich meine Pflichtdialyse seit 2019 doch in meiner frei verfügbaren Zeit sehr einschränkt. Ein weiterer Grund für meine Zurückhaltung war, dass weder die Redakteure noch Leserzuschreiber der Volksstimme, und auch kein Mitglied des Stadtrates jemals einen Bezug gefunden hat zum Ergebnis des Kolloquiums aus dem Jahre 1990.

Letztendlich hat mich aber die Veröffentlichung der Volksstimme in einem Artikel von Herrn Architekt Wolfgang Wähnelt doch bewogen, mein Schweigen zu brechen, weil er einen sachkritischen Bezug hergestellt hat zu dem 1990er Polte-Kolloquium und der Stadtentwicklung aus den 20er Jahren.

Das Ergebnis der Stadtratssitzung vom 15. Juli 2021 zur Prämonstratenserbergbebauung erschüttert mich derartig, dass ich mir erlaube, es als eine Vorstufe für eine potemkinsche Altstadt nach Disney-Unkultur zu bezeichnen. Solch ein Beschluss ist einer Stadt, die sich vor gar nicht allzu langer Zeit als Europäische Kulturhauptstadt 2025 beworben hat, schlichtweg unwürdig.

Mich verwundert auch sehr, dass Ratsmitglieder aus der ersten Stunde, die das Ergebnis des 1990er Kolloquiums kannten und auch Gründe genannt haben, warum es dann nicht umgesetzt werden konnte, jetzt nicht gegen den neuen Beschluss stimmten. Das Stadtplanungsamt hat doch sehr intensiv zusammen mit den Bürgern

unserer Stadt an der Neuorientierung der City gearbeitet. Warum lässt der gleiche Stadtrat zwei unterschiedliche Entwicklungsrichtungen für ein und dasselbe Bebauungsgebiet zu?

Auch solche Hinweise zur Begründung der Zustimmung vom 15. Juli 2021 sind historisch, städtebaulich und denkmalsgerecht einfach falsch, dass andere deutsche Städte wie Dresden oder Frankfurt es vorgemacht haben, was wir jetzt nachvollziehen sollten.

Warum hat niemand im Stadtrat das Beispiel von Hildesheim erwähnt, um einen anderen, besseren Weg für das Magdeburger Stadtzentrum vorzugeben? Dort hat man 40 Jahre nach der Weltkriegszerstörung von Hildesheim die Bauten des Nachkriegsfunktionalismus am Alten Markt abgerissen und durch denkmalsgerechte historische Bauten ersetzt. Nun geht das nicht eins zu eins in Magdeburg umzusetzen, aber beispielhaft/sinngemäß schon.

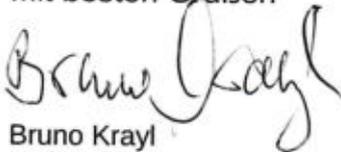
Wir haben einen ganz anders strukturierten Stadtzentrumsbereich als Hildesheim, aber wir haben auch Bauten des Nachwendefunktionalismus, die den Wunsch des OB-Polte nach einem neuen Magdeburger Stadtzentrum nachhaltig zerstört haben: Das Allecenter und das Citycarree. Hier sollte man ansetzen und neu nachdenken.

Und noch einen Hinweis erlaube ich mir: Stadtrat und Dezernat für Bau sollten darauf achten, dass die verdienstvolle städtische Wohnungsbaugesellschaft nicht auf eine Richtung abdriftet, die ihr nicht zusteht. Ihre Hauptaufgabe ist es, den Bürgern von Magdeburg bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen und eine jahrhundertalte Bautradition zu bewahren. Das ist unter den neoliberalen Wirtschaftsbedingungen, die sich nach der Wende von 1990 mehr und mehr durchgesetzt haben, schon schwierig genug. Die Genossenschaft hat sich trotz aller Widrigkeiten sehr große Verdienste für unsere Stadtgemeinschaft erworben. Darauf sollte der Stadtrat schon achten, statt Wege zu ebnen, die nicht begangen werden sollten.

Ich bitte Sie, sehr nachdrücklich im Zuge der Umsetzung der Beschlüsse vom 15. Juli 2021 zum Prämonstratenserberg meine Anregungen mit aufzugreifen und zu beachten. Die aufmerksamen Bürger Magdeburgs werden Ihnen dankbar sein.

Ich übermittele den Inhalt dieses Schreibens – Ihre Zustimmung voraussetzend – auch an Herrn Wähnelt und die zuständigen Redakteure der Volksstimme, da sie in die Vorbereitung des Stadtratsbeschlusses direkt eingebunden waren.

Mit besten Grüßen


Bruno Krayl